

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 24.12.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Frohe Weihnachten! Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

HS: Frohe Weihnachten, liebe Freunde. Sie wissen, dass die Bibel sagt, dass Maria einen Sohn gebären wird, und man wird ihn „Immanuel“ nennen. Immanuel bedeutet: Gott ist mit uns. Wow! Danke schön, danke, dass Sie hier sind und Heiligabend mit uns feiern. Sie sind geliebt.

BS: Wir freuen uns sehr, dass Sie heute dabei sind. Heute wird es auch musikalisch großartig werden, und einige Leute haben gefragt, ob man Fotos oder Videos machen darf. Es ist in Ordnung, wenn Sie irgendwann während des Gottesdienstes Ihr Handy herausholen und ein Video aufnehmen. Stellen Sie nur sicher, dass Sie mich auf Instagram markieren. War nur ein Scherz. Ich habe es tatsächlich gehört, Marc. Ich habe bis zum vierten Mal gebraucht, um es zu verstehen, es war bei „Hark! The Herald Angels Sing“. Marc liebt es, kleine, versteckte Dinge in die Orchesterstücke einzubauen, und ich habe ganz sicher „Pirates of the Caribbean“ gehört. Achten Sie also im Lied „Hark!“ also auf „Yo ho, yo ho, a pirate's life for me.“ Das ist doch das Lied, oder? Ja, genau. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Frohe Weihnachten, wir sind so froh, dass Sie bei uns sind. Lassen Sie uns beten: „Vater, wir danken dir, dass du uns liebst, dass du uns berufen hast und dass du uns auch jetzt anlächelst. Herr, du bist die fröhlichste Person im ganzen Universum. Hilf uns heute, etwas von dieser Freude in unseren Herzen einzufangen. Hilf uns, die Liebe, die Berufung und das Ziel zu verstehen, das du für uns hast. Hilf uns zu verstehen, dass wir gerettet sind und dass wir in deinem Reich und in deiner Fürsorge sind, auch jetzt, Wir bitten dich um all das im starken Namen Jesu, Amen.“

HS: Amen. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Fröhliche Weihnachten.“

Bibellesung – Matthäus 1,1-2,7-12 – (Hannah Schuller)

Preston Parker, eine großartige Stimme. Danke. Lieber Chor und Orchester, vielen Dank. Hören Sie folgende Verse: „Jesus wurde in Bethlehem geboren, in Judäa. Herodes war damals König. Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und erkundigten sich: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.« Daraufhin ließ Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich kommen und fragte sie aus, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. Anschließend schickte er sie nach Bethlehem: »Erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm die Ehre erweisen.« Nach diesem Gespräch gingen die Sterndeuter nach Bethlehem. Derselbe Stern, den sie schon beobachtet hatten, als er am Himmel aufging, führte sie auch jetzt. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. Als sie das sahen, kannte ihre Freude keine Grenzen. Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Im Traum befahl ihnen Gott, nicht mehr zu Herodes zurückzugehen. Deshalb wählten sie für ihre Heimreise einen anderen Weg. Liebe Freunde, Immanuel. Gott ist mit uns. Halleluja.

Einladung – Chad Blake

Frohe Weihnachten an alle. Heute feiern wir gemeinsam, dass Gott Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat. Genau wie die Weisen aus dem Morgenland bringen wir unsere Geschenke mit, um Jesus zu feiern. Wenn Sie hier zu Gast sind, wenn Sie mit Ihrer Familie hier sind, die zu dieser Kirche gehört, oder wenn Sie einfach aus der Nachbarschaft kommen: Sie sind unser Gast. Genießen Sie die Musik, genießen Sie ein inspirierendes Wort von Gott. Wenn Sie zum ersten Mal online dabei sind, herzlich willkommen. Wir lieben Sie. Aber wenn dies ein Ort ist, den Sie „Zuhause“ nennen, geben Sie Ihre Spenden Hour of Power und sagen: „Herr, nimm, was auch immer wir haben, wie groß oder wie klein es auch sein mag, und benutze es, um dein Wort in der Welt zu verbreiten.“ Diese Kirche will ein Leuchtfeuer für die ganze Welt sein, das die Güte Gottes verkündet. Gott segne Sie alle.

Bibellesung – Lukas 2,8-20 – (Hannah Schuller)

Hören Sie Verse aus dem Lukasevangelium: „In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!« Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: »Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.« Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: »Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.« Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach. Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.“ Liebe Gemeinde, Immanuel. Gott ist mit uns. Halleluja.

Danksagung an Musiker – Bobby Schuller

Erin Wood, Sie sind eine großartige Sängerin. Vielen Dank. Was für ein Geschenk. Wenn ich das richtig sehe, ist das das neunte Mal in Folge, dass Sie das gesungen hat. Und jedes Mal ist es wie das erste Mal. Haben Sie nicht gesagt, Sie hätten es gestern schon fünf Mal gesungen? Oder vier Mal? Wow. Neun Mal. Neunmal. Etwas Weihnachtsgeld für alle, die wissen, aus welchem Film das ist. „Ferris mach blau“, das stimmt. Gut gemacht, Chor. Das ist die richtige Art von Chor. Vielen Dank, Erin. Wir wissen Sie zu schätzen. Ich danke dem Chor, vielen Dank. Wir sind so dankbar für unser Team.

Begrüßung – Bobby Schuller

Willkommen bei Hour of Power. Dies ist eine Kirche von glücklichen Schülern von Jesus. Wir sind glückliche Menschen und wir sind stolz auf Freude und Gastfreundschaft. Ich finde es erstaunlich, wie sehr Glück und Freude manche religiöse Menschen verärgern, obwohl es doch eine Frucht des Geistes sein sollte. Trauen Sie religiösen Menschen nicht, die sich über Glück ärgern. Trauen Sie ihnen nicht. Das führt Sie nicht auf einen guten Weg. Wir sind so froh, dass Sie hier sind. Sie sollen wissen, dass dies ein Ort ist, an dem wir wollen, dass Sie als Schüler von Jesus in Ihrem Leben mit ihm wachsen und gedeihen. Sie sollen nicht denken, dass Sie zuerst perfekt sein müssten, sondern Sie sollen wissen, dass Gott Sie so liebt, wie Sie sind.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Um das Evangelium in unserem Leben zu bekräftigen, sprechen wir jede Woche ein gemeinsames Bekenntnis. Vielleicht waren Sie noch nie hier, aber ich möchte Sie einladen, es mit uns zu sprechen. Bitte stehen Sie auf. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.“

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen"

Predigt Bobby Schuller – Weihnachten: Neuanfang!

Wenn Sie das glauben könnten, was für eine Freiheit hätten Sie dann!? Das ist es, was Gott für Sie will: Freiheit. Ich werde heute nur eine kurze Predigt halten, so kurz, dass man in dieser Zeit ein Dutzend Lebkuchen backen könnte. Ich verspreche Ihnen, dass sie so kurz sein wird, weniger als 14 Minuten. Nein, ein bisschen mehr als 14 Minuten. Seien Sie gespannt. Dieses Bekenntnis, das wir gerade gesprochen haben, ist das Evangelium. Die Menschen versuchen, es zu verändern. Aber das Evangelium, das wir an Weihnachten und Ostern und an jedem anderen Sonntag predigen, steht im Gegensatz zu jeder anderen Philosophie und Religion, die sagt: „Mach es besser! Streng dich mehr an! Und wenn du in deinem Zeugnis eine 2+ oder eine 2- oder eine 3+ hast, was auch immer es in deinem Kopf oder Herzen ist, dann kannst du dich wie auch immer nennen. Dann bist du drin, dann kommst du in den Himmel.“ Auch wenn manche Christen das fälschlicherweise annehmen, ist das überhaupt nicht die biblische Sicht des Evangeliums. Das Evangelium besagt, dass Gott uns trotzdem geliebt hat, als wir noch Sünder waren, Feinde Gottes, obwohl wir Gott gehasst haben. Die Erlösung ist ein kostenloses Geschenk, eine Einladung, nach Hause zu kommen und mit Gott zu leben. Dieses Gebäude, in dem wir uns befinden, ist eigentlich eine Art „Zufluchtsort“. Es ist ein Zufluchtsort. Das ist ein perfekter Hinweis auf eine besondere Zeit wie heute! Wenn es regnet, erkennt man, was ein Zufluchtsort wirklich ist. Was auch immer es ist, es ist ein Schutzraum. Das ist, nebenbei bemerkt, ein Weihnachtswunder. Viele von Ihnen, die die Sendung im Fernsehen oder online verfolgen, fragen sich: „Wovon redet der da??“ Ich sage es Ihnen: Es gibt nicht viel Regen in Kalifornien. Und ich glaube, heute ist es das erste Mal, seit ich hier bin, dass es während eines Weihnachtsgottesdienstes geregnet hat. Und wie es geregnet hat. Draußen regnet es sonst so wenig, dass Kinder, die in Kalifornien aufgewachsen sind, wenn es anfängt zu regnen, sich fragen: „Was ist das für eine Feuchtigkeit aus dem..... wie heißt das Wort noch mal, Papa? Wie heißt das?“ Kinder aus Irvine denken sich: „Ich dachte, Wasser kommt nur aus Plastikflaschen. Es kommt aus dem Himmel???“ Das erinnert mich an einen Heiligabend, an dem ich zum ersten Mal in Israel war. Damals war ich noch sehr jung, ich war 18, und ich war mit meinem Großvater Schuller dort. Er brachte 500 Leute nach Israel, und Israel ist wie Südkalifornien. Es regnet fast nie, wirklich kaum. Aber weil es so ein religiöses Land ist, haben sie Regen immer als Gottes Segen angesehen, als Segen Gottes. Ein Symbol, bei dem sie wissen, dass es zwar nur Regen ist, aber es ist auch ein Symbol dafür, dass gerade etwas Besonderes passiert. Ich erinnere mich noch an den Heiligabend in Bethlehem, nachts mit Blick auf die Stadt. Es regnete die ganze Nacht, und wir waren 500 Leute mit Regenschirmen. Gerade als der Gottesdienst beginnen sollte, hörte der Regen auf, so dass wir auf die Bühne gehen und beten und Lieder singen konnten. Ist das nicht wunderbar? Wir waren dort mit dem Mann, der das Phantom der Oper gemacht hat, ich weiß seinen Namen nicht mehr... Michael Phelps? Nein, ich hab's gleich... Michael... Michael (MURMELT EINEN NAMEN)... Michael (MURMELT) Crawford! Das war's! „Breaker Bon“ war ja nicht mal nah dran. Aber ich weiß noch - ich war 18 – dass das Timing für viele von uns in gewisser Weise ein Wunder war. Genau zu Beginn des Gottesdienstes, ich glaube es war 19:00 Uhr. Es regnete in Strömen, dann wurde es 19:00 Uhr und BUMM. Es hörte auf. Ich hoffe, dass der Regen heute für Sie ein Symbol dafür sein kann, dass Gottes Segen jetzt auch auf Ihnen liegt. Dass Sie heute einen besonderen Segen empfangen. Ich weiß, dass viele von Ihnen mit einer Herausforderung zu kämpfen haben, die Sie belastet. Vielleicht eine gesundheitliche Krise, vielleicht eine Beziehung. Vielleicht haben Sie gerade eine schlimme Trennung oder eine Scheidung hinter sich oder machen gerade eine schwere Zeit durch. Vielleicht zweifeln Sie an Gott oder am Leben oder was auch immer, und Sie brauchen eine zweite Chance. Wir wollen glauben, dass dieser Regen das vielleicht ist - sogar für uns als Kalifornier oder wo auch immer Sie leben. Vielleicht sind Sie aus Minnesota und fragen sich: „Was?!!“ Aber glauben Sie heute, dass Gott einen Segen für Sie bereit hat, und zwar geistlichen Segen. Denken Sie daran, Ihr Herz und Ihren Verstand für die Güte, die Liebe, das Leben und die Kraft Gottes in Ihnen zu öffnen. Er möchte Sie segnen und seine Güte in Ihrem Leben ausschütten. Das ist das Herz von Jesus. Überall, wo Jesus in seinem Leben hingeht, macht er niemanden krank.

Überall, wo er hingeht, heilt er Menschen, liebt sie, hat Erbarmen mit ihnen, isst mit Menschen, mit denen er eigentlich nichts zu tun haben sollte. Er liebt die Menschen genau da, wo sie sind. Gott liebt Sie also so, wie Sie sind, nicht wie Sie sein sollten. Hören Sie auf zu versuchen, alles richtig zu machen. Hören Sie auf, sich noch mehr anzustrengen, und überlassen Sie Ihr Leben seiner Liebe und Güte. Er ist für Sie. Er liebt Sie, weil er Ihr Vater ist. Er ist Ihr Papa. Ich möchte mit einer kleinen Geschichtsstunde beginnen. Ich liebe Geschichte. Die meisten Leute tun das nicht. Sie sind jetzt hier, Sie müssen sich das anhören. Es war das Jahr 270 und es war die letzte große Christenverfolgung im Römischen Reich. Ein junger Mann namens Nikolaus von Bari, ein griechisch sprechender, ionischer Grieche wurde in diese Welt geboren. Ein Christ zu einer Zeit, in der Christen von Rom gekreuzigt, lebendig verbrannt und an Löwen verfüttert wurden. Es war eine sehr dunkle und harte Zeit, besonders in diesem nun sehr christlichen Teil des Römischen Reiches. Dieser junge Mann widmete sein Leben Gott und wollte den Menschen nur Freude und Glück bringen, auch wenn das Leben für sie sehr dunkel und schwer war. Er versuchte auf viele Arten, das zu tun, und dann passierte etwas. Seine Eltern starben auf tragische Weise und hinterließen ihm ein Vermögen. Er wusste, dass sie wohlhabend gewesen waren, aber er wusste nicht, dass sie so wohlhabend waren. Sie hinterließen ihm ein immenses Vermögen. Als gläubiger Mensch fühlte er sich vom Heiligen Geist dazu berufen, anstatt sein Leben und sein Ego damit zu verschönern, es vielmehr dazu zu nutzen, um Menschen glücklicher zu machen. Um vielleicht etwas Weihnachtsfreude zu verbreiten. Zu gehen und Menschen zu helfen, denen es schlecht geht. Er widmete dem den Rest seines Lebens. Er wurde Priester und Pfarrer, und Nikolaus von Bari beschloss, sein Leben damit zu verbringen, sein Geld und sogar sein Leben an Menschen in Not zu verschenken. Es gibt drei ziemlich merkwürdige Geschichten, die zweite ist richtig seltsam. Ich habe darüber nachgedacht, sie auszulassen, aber ich habe zugesagt, es nicht zu tun, also stehe ich zu meinem Wort. Die erste Geschichte geht so; Es gab einige Männer, die verhaftet wurden und von einem korrupten Richter hingerichtet werden sollten, der von einem Feind dieser Männer bestochen worden war, der sie tot sehen wollte. Da Nikolaus dies wusste, sprang er hinein und warf seinen Körper vor das Schwert. Manche sagen, er nahm das Schwert und stieß es in den Boden, predigte und züchtigte den Richter und die Henker und rettete das Leben dieser Männer. Er glaubte, dass sie wussten, dass die Männer unschuldig waren, wollte aber, dass sie eine zweite Chance bekamen. Es gibt eine andere Geschichte, und ich entschuldige mich vorab für dieses mittelalterliche Kunstwerk. Das sollen kleine Jungs sein, aber ehrlich gesagt sehen sie aus wie 40-jährige Männer, die mit Photoshop geschrumpft wurden. Aber so ist mittelalterliche Kunst nun einmal. Man muss sich einfach damit abfinden. Der Hintern des einen Typen da vorne soll ein Fünfjähriger sein, okay. Irgendwie hat er auf der Rückseite eine Glatze. Ich weiß nicht, was es damit auf sich hat. Aber in dieser Geschichte rettet Nikolaus von Bari diese Kinder, die eingesperrt waren und von einem Schlachter benutzt werden sollten, der sie töten und an Menschen verfüttern wollte. Es ist eine wirklich ekelhafte Geschichte, aber erstaunlich, dass er sie gerettet hat. Und dann die Geschichte, für die Nikolaus am berühmtesten ist: Er liebte es, Geld an arme Familien zu verschenken, die sich keine Mitgift für ihre Töchter leisten konnten. Im Römischen Reich musste die Familie einer jungen Frau, wenn sie heiraten wollte, eine Mitgift, einen bestimmten Betrag, an die Familie des Bräutigams zahlen. Selbst wenn man also eine schöne Frau war oder sehr sympathisch oder wahnsinnig verliebt in einen Mann, der einen heiraten wollte, war es sehr oft schwierig, wenn man keine Mitgift hatte. Also suchte Nikolaus nach Möglichkeiten, diesen Familien Geld zu geben, damit ihre Töchter verheiratet werden konnten. Die berühmteste Geschichte war die von einem Vater, der drei Töchter hatte, ein alleinerziehender Vater. Alle drei Töchter waren verliebt und hatten einen Freund, konnten aber nicht heiraten. Als sie ihre Socken und Strümpfe zum Trocknen an den Kamin hängten, weil sie von einem Regentag nass waren, ging Nikolaus nachts hin, streckte seine Hand durch das Fenster und ließ Goldmünzen in die Socken fallen, damit sie sich eine Mitgift leisten konnten. Daher kommt auch die Tradition an Weihnachten Strümpfe an den Kamin zu hängen. Falls Sie es noch nicht erraten haben: Die historische Figur, von der ich spreche, ist der Heilige Nikolaus. Nikolaus, Bischof von Myra, Wundertäter. Er hat viele Namen. Er ist der Schutzheilige der reuigen Diebe. Wenn Sie also ein Dieb sind und heute Buße tun, dann ist der heilige Nikolaus Ihr Mann. Er bewirkte einen Unterschied. Wir sind zwar nicht katholisch, aber es ist eine interessante Geschichte. Natürlich, wenn wir Geschichten über Gläubige wie diese lesen, besonders wenn wir vom Nikolaus hören und wie seine Geschichte beginnt, dann sehe ich jemanden, der an zweite Chancen glaubt.

Selbst diese Gefangenen, - ich fühle mich wie sie - selbst wenn sie schuldig gewesen wären, wollte er sie nicht tot sehen. Sie wissen, was ich meine. Dass diese Kinder, dass diese Frauen, dass Menschen eine Chance verdienen. Sie verdienen eine Chance! Sie verdienen eine zweite Chance. Ich glaube das für Sie. Und Gott hat das auch für Sie. Viele von uns in diesem Raum sind relativ gute Menschen. Wenn wir unsere Nachbarn kennenlernen, wollen wir, dass sie eine zweite Chance bekommen. Wenn sie es vermasselt oder alles verloren haben, oder was auch immer geschehen ist. Sie haben ihr Leben verpfuscht. Die meisten von uns wünschen sich sehr, dass unser Nachbar eine zweite Chance bekommt. Aber sehr oft wollen wir uns selbst keine zweite Chance geben. Vielleicht gehören Sie zu dieser Sorte von Menschen. Sie schauen in den Spiegel und sagen: „Es gibt keine zweite Chance für mich. Bobby, du weißt ja nicht, was ich getan habe oder was ich durchgemacht habe.“ In diesem Raum sind so viele Menschen, die viel Gutes getan haben, aber wir alle haben auch einige große Fehler in unserem Leben gemacht. Dinge, die wir bereuen. Unvollendete Sinfonien. Traurige Geschichten. Verlorene Beziehungen. Schlechte Entscheidungen. Aber wissen Sie was? Gott ist noch nicht fertig mit Ihnen, liebe Freundin, lieber Freund. Er gibt Ihnen eine zweite Chance. Genau davon handeln die Evangelien. Es ist nicht nur eine zweite Chance, es ist eine dritte Chance, eine vierte Chance, eine fünfte und eine sechste Chance. Ist das nicht wunderbar? Siebzig mal sieben, sagt die Bibel. So viele Chancen bekommt man. Multiplizieren Sie das mit weiteren siebenzig. Und dann setzen Sie noch eine kleine Unendlichkeit daneben. So sehr ist Gott für Sie und nicht gegen Sie. Er will uns in vielerlei Hinsicht. Und ich hoffe, dass Sie heute an diese zweite Chance für Sie glauben, dass Gott einen großen Plan für Sie hat; und dass Sie sich nicht mit der Schande Ihrer Vergangenheit und all diesen Dingen herumschlagen müssen. Heute erinnern wir uns natürlich an die Geburt von Jesus. Das ist doch ein Fest, oder? Das ist es, was ein Weihnachtsgottesdienst ist. Es ist ein Fest zu Ehren des fröhlichsten Menschen aller Zeiten, Jesus Christus. Wenn wir an die Krippe denken, dann denken wir immer an all die Personen, die gekommen sind. Jesus wurde in einem Stall geboren, in einem Wassertrog, was damals für einen König peinlich gewesen wäre. Aber er ist eine andere Art von König. Es ist ein auf dem Kopf stehendes Königreich. Und an diesem Ort sind alle möglichen Leute wie z.B. Hirten, mit einer niedrigen Position. Übrigens: diese Hirten waren Teenager-Mädchen. Wenn Sie zu dieser Kirche gehören, dann wissen Sie, dass das historisch gesehen wahrscheinlich junge Mädchen waren. Sie waren keine alten Männer mit Bärten. Und dann sind da arme Leute und reiche Leute und Sternendeuter und all diese Dinge. Wenn wir an die Krippe denken, denken wir an eine Einladung an alle. An alle, die einfach sagen: „Ja, das ist auch für mich. Ich nehme diese zweite Chance wahr.“ Das Evangelium besagt, dass Christus sein Leben für uns hingegeben hat, damit wir gerettet werden können, wenn wir am Ende oder zerbrochen sind oder all die Dinge, die wir uns einreden und mit denen wir uns selbst verurteilen. Wir sind gerettet, nicht durch unsere eigenen guten Werke, sondern durch sein gutes Werk für uns. Und das glauben wir. Wir glauben, dass Gott uns liebt, dass er das Beste für uns will. So werden unsere Moral und alles andere - unser Leben - zu einer natürlichen Antwort auf den Glauben, dass das alles wahr ist. Es gibt drei Dinge, die Sie nicht sind, und wir sagen das jeden Sonntag. Sie sind nicht, was Sie haben. Ich erinnere mich, dass ich mir als Kind zu Weihnachten ein BMX GTE Elite Fahrrad gewünscht habe, und ich habe es schließlich bekommen. Ich war ungefähr drei Wochen lang begeistert und dann war es vorbei. Es ist erstaunlich, wie das, was wir haben, stark zu unserer Identität wird: Ihr Auto, Ihr Haus, Ihre Kleidung, Ihr Status im Leben. Oder was wir tun. Wahrscheinlich waren Sie schon einmal auf einer Weihnachtsfeier von der Arbeit und haben einen Fremden getroffen. Was ist die häufigste Frage, die Ihnen jemand stellt, den Sie noch nie zuvor getroffen haben? „Was machen Sie beruflich?“ Und was fragen Sie? Auf diese Weise identifizieren wir Menschen und beginnen zu verinnerlichen, dass das, was ich beruflich mache, was ich moralisch tue, auch das ist, was ich bin. Oder was die Leute über uns sagen. Oh Mann, wenn jemand hundert nette Dinge zu mir sagt und eine Person sagt eine schlechte Sache, an was erinnere ich mich dann? Wenn Sie so sind wie ich, wenn Sie ein menschliches Wesen sind, dann ist es diese eine negative Sache, die Sie nicht loswerden. Sie bleibt einfach da drin. Wir sind so oft an die Meinung anderer gebunden, wir sind so oft an unser Bedürfnis nach einem weiteren Gegenstand gebunden, oder an unser Bedürfnis, einen besseren Job zu haben, oder etwas Anerkennung zu bekommen. Liebe Freunde, all diese Dinge sind schön und gut, aber darf ich Ihnen einfach ein bisschen Freiheit mitgeben? Darf ich Ihnen jetzt etwas Freiheit schenken? Denn diese Dinge sind es nicht, worum es im Leben geht.

Im Leben geht es darum, zu verstehen, dass Sie in diesem Moment der Augapfel Gottes sind, auch wenn Sie niemand liebt, auch wenn sich niemand um Sie kümmert oder Sie wahrnimmt. Ich denke dabei an meine eigenen Kinder und wie sehr ich sie liebe. Und wie kaputt und verkorkst ich bin. In der Bibel steht, dass Gott Liebe ist, und das hat er auch für Sie. Ich weiß, dass viele Menschen hier nicht an Gott glauben. Aber die Bibel sagt auch, dass man einen Berg versetzen kann, wenn man nur einen senfkorngroßen Glauben hat. Vielleicht glauben die meisten von Ihnen nicht an Gott, vielleicht tut es ein Prozent von Ihnen. Selbst wenn es nur eine Kleinigkeit ist, möchte ich Sie heute herausfordern, das Gott zu geben und zu sehen, was er daraus machen kann. Hören Sie auf, sich darüber Gedanken zu machen, was Sie haben, oder was die Leute über Sie sagen, oder was Sie beruflich machen, oder all diese Dinge. Fangen Sie vielmehr an, für einen Moment zu glauben, dass Sie ein absoluter Schatz sind, und das ist ein letzter Halt. Dass Sie ein Schatz sind. Und dass Ihre Zukunft strahlend ist, wenn sie unter der liebevollen Fürsorge von Jesus Christus steht. Wir alle haben eine Wahl. Wir können Jesus folgen, wann immer wir wollen. Sie können Gott nachfolgen, wann immer Sie wollen. Sie können das heute tun. Alles, was Sie tun müssen, ist, hier oben und hier drinnen eine Entscheidung zu treffen, und Ihr Leben wird nie mehr dasselbe sein. Ich hoffe, Sie tun das. Natürlich ist das Ihre Entscheidung. Wir freuen uns über Sie.

Adventskerze anzünden – Familie Schuller

BS: Ich möchte meine Familie einladen, nach oben zu kommen. Wir wollen die letzte Kerze auf dem Adventskranz anzünden. Das sind meine Frau Hannah, meine Tochter Haven und mein Sohn Cohen. Alle drei sehen umwerfend aus. Wow! Sehen Sie sich diese gutaussehende Familie an. Hast du deine Karte dabei, Haven?

HAVEN: Die vier Kerzen, die wir angezündet haben, stehen für Hoffnung, Frieden, Freude und Liebe. Vier Verheißungen, die Gott uns immer wieder anbietet, und die alle in der Kerze, die wir heute Abend anzünden, die „Christuskerze“, zum Ausdruck kommen. Der Prophet Jesaja hat gesagt: „Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«.“

In Christus finden wir die Hoffnung auf Veränderung, den Frieden, der aus der Gerechtigkeit fließt, die Freude einer echten christlichen Gemeinschaft und die Liebe, die uns in unserer Verschiedenheit umfasst und jeden von uns dazu befähigt, seinen einzigartigen Beitrag zu Gottes Reich zu leisten. In Christus finden wir Licht und Würde und den Mut, wie er zu sein, seinem Ruf zu antworten und seinen Spuren zu folgen. Bitte brechen Sie ihre Knicklichter

BS: Fröhliche Weihnachten alle zusammen.

HS: Fröhliche Weihnachten.

HAVEN: Fröhliche Weihnachten.

Segen – Bobby Schuller

Ich danke Ihnen allen sehr. Können wir den Musikern, unseren Mitarbeitern und Freiwilligen, die fünf Gottesdiensten organisiert haben, einmal kräftig applaudieren? Ich danke Ihnen. Wir wissen Sie sehr zu schätzen. Vielen Dank. Sie alle haben diesen Tag zu einem besonderen Tag für viele Menschen gemacht. Wir hoffen, dass es ein besonderer Gottesdienst für Sie war. Ich freue mich auf Haferflockenpfannkuchen. Ich bin mir aber nicht hundertprozentig sicher. Morgen noch denken so viele von uns an ihr Essen, und ich bin das Einzige, das zwischen Ihnen und dieser Sache steht. Darum lasse ich Sie jetzt gehen. Danke, dass Sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Schauen Sie wieder mal bei Hour of Power rein. Wir sind jeden Sonntag für Sie da. Wir hoffen, Sie sind wieder dabei. Und jetzt segne der Herr euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.